

# «Es sind leider sehr viele Fälschungen im Umlauf»

Philatelist Jean-Paul Bach beantwortet Leserfragen zu «Gurken», Briefmarken und zum Basler Dyybli

AUSWAHL: NADJA WIDMER

**Jean-Paul Bach (57) erklärt, warum eine verkehrt geschnittene Briefmarke über 300 000 Franken wert ist und warum die Briefmarke auch in Zukunft nicht aussterben wird.**

**Ausgeloste Gewinnerfrage:** Genügen auch die Finanzen eines Normalsterblichen zum Aufbau einer schönen Briefmarkensammlung? (Johannes Hermann)

**JEAN-PAUL BACH:** Um eine schöne Briefmarkensammlung aufzubauen, braucht es sicherlich Geld. Es gibt aber auch Sammelgebiete, zum Beispiel die Motivphilatelie, in denen auch mit bescheidenen Mitteln eine sehr interessante und schöne Sammlung aufgebaut werden kann.

**Kann man im Pensionsalter noch in die Philatelie einsteigen? Wo können sich Interessierte informieren?** (Urs Hermann)

Aus Zeitgründen fangen viele Menschen erst im Pensionsalter an, aktiv zu sammeln. Informationen diesbezüglich können bei Auktionsunternehmen und seriösen Händlern erworben werden. Einschlägige Literatur und Fachzeitschriften (in der Schweiz zum Beispiel die «Schweizer Briefmarken Zeitung») stehen Interessenten zur Verfügung. Auch eine Mitgliedschaft in einem Briefmarkensammler-Verband ist zu empfeh-

len.

**Mit wie viel muss ich etwa rechnen für ein schönes Basler Dyybli – gestempelt und auf Brief? (Fredy Antenen)**

An der Rapp-Auktion sind etliche im Angebot. Für einen schönen Brief müssen Sie zwischen 30 000 bis 50 000 Franken bezahlen.

**Wie erkennt man sogenannte Gurken von Basler Dyyblis? (Fredy Antenen)**

Eine sogenannte Gurke ist eine Basler Taube, die starke Mängel aufweist (zum Beispiel Schnittfehler, dünne Stellen oder Risse). Eine solche Marke sollte aber trotzdem ein Echtheitszertifikat haben. Es sind leider auch sehr viele Fälschungen im Umlauf.

**Warum ist ein Brief mit Doppelgenf-Marke 200 000 Franken wert, obwohl sie laut Ausschreibung «verkehrt geschnitten» ist? (Tobias Keller)**

Diese Doppelgenf ist verkehrt geschnitten und ist daher quasi eine Abart. Diese Kombination beziehungsweise Schnittart der Marken ist enorm selten. Der Brief an der Rapp-Auktion ist besonders schön und qualitativ einwandfrei. Daher kann man für diesen Brief auch über 300 000 Franken erwarten.

**Haben Sie grosse Sicherheitsvorkehrungen für die Auktion? Wenn ja, welche? (Christina Merz)**

Die Sicherheitsvorkehrungen für die Auktion sind enorm gross. Das gesamte Haus ist videoüberwacht. Die Besichtigungsräume werden von externen Sicherheitsfachleuten bewacht. Das gesamte Haus ist mit Alarmanlagen geschützt und direkt der Polizei angeschlossen.

**Man kann es täglich feststellen, die Briefmarke wird kaum mehr benützt und sie soll, hört man immer wieder, bald verschwinden. Was meinen Sie dazu? (Marc Muller)**

Ein Brief, der mit einer schönen Briefmarke frankiert ist, fällt auf und wirkt viel persönlicher. Viele Menschen auf der ganzen Welt schätzen Briefmarken. Ich bin überzeugt, dass Briefmarken nicht so schnell aussterben werden.

als e-mail-interview



von: jean-paul bach  
an: basler zeitung  
betreff: leserfragen